

Wertvolle Freundschaften – Mit Demokratie anfreunden

von Annika Gemlau



Was können wir von unseren Freundschaften über das menschliche Zusammenleben lernen? Welche Werte sind uns in Freundschaften, aber auch auf politischer und gesellschaftlicher Ebene wichtig?



- Freundschaft als persönlichen Zugang zu den eigenen Werten nutzen
- Unterschiedliche Werte in demokratischen Gesellschaften sichtbar machen
- Individuelle Gestaltungsfähigkeit aufzeigen



- 6-15 Teilnehmende



- 60-90 min (je Phase ca.25-30 min)



- Moderationskarten mit Werten
- Schnur (2x8m)
- Flipchart-Bögen und Marker

- Material abrufbar unter



Ablauf

1. Phase: Werte in Freundschaften

Eine sehr große Auswahl von Werten steht gut leserlich auf Moderationskarten. Diese sind kreisförmig in der Mitte des Raumes angeordnet.



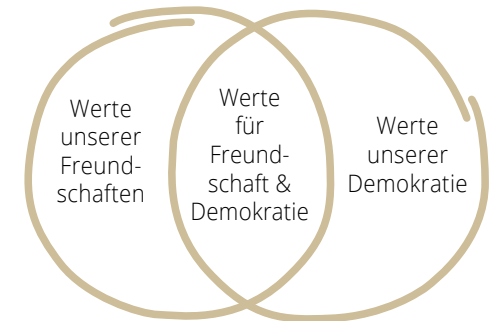
- Was sind Werte? Was habt ihr davon?
- Was habt ihr davon, wenn euch bewusst ist, welche Werte euch im Leben wichtig sind?

Teilen Sie Kleingruppen von 3-4 Teilnehmende ein. Die Kleingruppen wählen gemeinsam spontan jeweils 20 Werte aus, die ihnen in Freundschaften wichtig sind – nicht alle müssen mit der Auswahl komplett einverstanden sein. Anschließend tauschen sich die Teilnehmenden darüber aus, warum sie welche Werte besonders wichtig finden, und suchen nach gemeinsamen Beispielen.

Überlappende Kreise aus Seilen werden auf den Boden gelegt (siehe nebenstehende Grafik). Die Kleingruppen stellen im Plenum ihre Werte vor und legen sie in die linke Hälfte.



- Warum sind euch genau diese Werte wichtig?
- Warum passen manche Werte eher weniger?



Ablauf

2. Phase: Werte in der Demokratie

In den bestehenden Kleingruppen wählen die Teilnehmenden, die Werte aus der linken Freundschafts-Hälfte aus, die ihnen auch in der Begegnung mit Einrichtungen und Vertreter*innen unserer Demokratie in Deutschland wichtig sind. Zusätzlich holen sie neue Moderationskarten aus dem großen Werte-Pool, die ihnen nur in Bezug auf Demokratie wichtig sind. Im Plenum stellen die Kleingruppen ihre gewählten Werte vor, nennen Beispiele und legen die Karten in die Schnittmenge bzw. die rechte Kreishälfte.



- In welchen Begegnungen mit dem deutschen Staat sind dir diese Werte besonders wichtig?
- Welche Werte von Freundschaft passen nicht zu eurem Verhältnis zu den Repräsentant*innen unserer Demokratie?
- Welche Werte erwartet ihr nur von der Demokratie, in Freundschaften braucht ihr sie hingegen nicht?

3. Phase: Veränderungen und Wünsche

Die Kleingruppen wählen nun jeweils eine Wertekarte aus dem mittigen oder rechten Feld und diskutieren gemeinsam. Angeregt durch die Impulsfragen halten sie ihre Kritik, Überlegungen und Lösungsstrategien auf einem Flipchart-Bogen fest. Im Plenum stellt jede Kleingruppe den Wert vor, der ihnen im demokratischen Alltag fehlt, teilen Erfahrungen und Vorschläge, um diesen Wert wieder zu beleben.



- Welcher Wert, der euch in Freundschaften besonders wichtig ist, fehlt euch in demokratischen Strukturen? Welche Situationen fallen euch dazu ein?
- An welchen Werten kann es scheitern, um eine gesunde Freundschaft zur Demokratie in Deutschland zu pflegen? Warum? Habt ihr Beispiele?
- Was sollte sich ändern? Wie können wir etwas ändern?



Als Einstieg eignet sich eine klassische Vorstellungsrunde und Vervollständigen des folgenden Satzes: „Freundschaft ist für mich ...“

Eine Möglichkeit zur kreativen Bearbeitung:

Die Teilnehmenden wählen die Begriffe, die für sie in Freundschaften und Demokratien wichtig sind. Sie schreiben die Begriffe mit Acrylstiften – angelehnt ans Taggen aus der Graffiti-Szene – auf ein mit Acrylfarbe oder Graffiti vorbereitetes Holzbrett.

Option: Die Teilnehmenden kommen wieder im Stuhlkreis zusammen und spielen eine Runde „Ich packe meinen Koffer mit ...“ Die Teilnehmenden legen dazu der Reihe nach einen ihrer wichtigsten Werte in den imaginären Koffer. Auf diese Weise wird der Workshop-Inhalt noch einmal zusammengetragen. Die Teilnehmenden bündeln und verinnerlichen, was sie aus dem Workshop mitnehmen wollen.